

Call for Papers – Sektion Phonetik und Sprechwissenschaft

Persuasives Handeln im Spannungsfeld von Rhetorik und Phonetik

Die Sektion wird in diesem Jahr gemeinschaftlich von Sven Grawunder, Cordula Schwarze und Artur Tworek geleitet.

Im Mittelpunkt der Arbeit der Sektion Phonetik & Sprechwissenschaft sollen Fragestellungen von Rhetorik und Phonetik, insbesondere an deren Schnittstelle, stehen. Diese Schnittstelle rückt nur dann in den Fokus, wenn mündliche Rhetorik gemeint ist, die sowohl Gespräche als auch Reden und Präsentationen, die in einen persuasiven Handlungszusammenhang gestellt sind, umfasst. So geraten die persuasiven Mittel, Verfahren und deren Funktionen innerhalb eines mehrdimensionalen, dynamischen, interaktiven, situativ gerahmten rhetorischen Ereignisses in den Blick. Den Zugang zu den Schnittstellenphänomenen zwischen Rhetorik und Phonetik ermöglicht nur ein multi-disziplinärer Blick, nicht zuletzt wegen der ursprünglich weit auseinanderliegenden Forschungstraditionen, v.a. in Bezug auf ihre empirische Fundierung. Die Fragen der Persuasion sind zwar von beiden Seiten mit je eigenen Mitteln zu fassen, aber die Konzepte und Methoden sollten auch produktiv aufeinander bezogen werden. Thematisch könnte sich das Spektrum folgendermaßen entfalten:

- Phonetik und Rhetorik: Hier eröffnet die phonetische Perspektive einen ergänzenden Blick auf rhetorische Phänomene und umgekehrt, beispielsweise sind phonetische Mittel des rhetorischen Handelns, z.B. Pausen, Verzögerungen, Sprechgeschwindigkeit, aber auch größere Einheiten, die als Stil gefasst werden können, nicht als individuelle Besonderheiten, sondern in ihrem Beitrag zur Persuasion zu analysieren. Insbesondere das Sprechen in den Medien, sei es reproduktives, formalisiertes oder inszeniertes Sprechen, bietet hier eine Reihe von Ansatzmöglichkeiten zur Analyse.
- Klassische rhetorische Konzepte wie beispielsweise das Konzept der Glaubwürdigkeit (des Redners), der Topik oder des Argumentierens scheinen einerseits stabil, andererseits erfahren sie Veränderung z.B. durch die Anwendung auf neue Medien, durch technische Entwicklungen und aktuelle rhetorische Handlungskontexte. Ihre Tauglichkeit in der Anwendung auf neue Fragen kann im Hinblick auf die erweiterten Erkenntnismöglichkeiten geprüft werden und ggf. zur Ergänzung der Konzepte führen.
- Rhetorische Objektforschung: Nicht untypisch für persuasives Handeln ist ein akzentuierter, zielgerichteter Umgang mit Objekten bzw. Materialien. Hierzu werden Fragen nach der Art, nach der Einbettung der Objekte in rhetorisches Handeln, nach dem Status und ihrem Beitrag für das rhetorische Ereignis sowie die phonetische Ebene interessant.
- In Anwendungsperspektive ist Rhetorik in Lehr-/Lernzusammenhängen von besonderem Interesse. Es geht dabei um rhetorische Aspekte sowohl als Lerngegenstand, aber auch als Teil eines Vermittlungszusammenhangs. Von Interesse sind hierzu die Orte der Vermittlung, der Zusammenhang von Rhetorik und Wissen, der sich z.B. im Bemühen zeigt, Wissen anregend, abwechslungsreich, unterhaltsam und sachrichtig zugleich zu präsentieren, oder auch Phonetik/Stimme als Gegenstand des Rhetorikunterrichts.

Willkommen sind vor allem empirisch orientierte Vorträge, aber auch – der traditionellen Einheit von *rhetorica docens* und *rhetorica utens* folgend –, theoretisch akzentuierte, methodisch-didaktische Beiträge sowie Praxisberichte in angewandter Perspektive. Wir bitten um ein aussagekräftiges Abstract im Umfang von ca. 250 Wörtern.

Dr. Sven Grawunder
AG Linguistik
Max-Planck-Institut für
Evolutionäre Anthropologie
Deutscher Platz 6
D-04103 Leipzig
grawunder@eva.mpg.de

Dr. Cordula Schwarze
Institut für Germanistik
Universität Innsbruck
A-6020 Innsbruck
cordula.schwarze@uibk.ac.at

Dr. Artur Tworek
Uniwersytet Wrocławski
Instytut Filologii Germańskiej
PL-50140 Wrocław
Pl. Nankiera 15 b
atworek@uni.wroc.pl